



Rechnet sich klimafreundliche Mobilität?

Eine Fraunhoferstudie untersucht, ob sich E-Autos für den Verbraucher lohnen. Beim STADTRADELN kommen wieder tausende SÜW'ler kostenlos und klimafreundlich von A nach B. Der Landkreis gründet die AGFFK Rheinland-Pfalz mit.

Es wird viel diskutiert über die Elektromobilität. Batterien gelten sogar als zentraler Zukunftsmarkt für Europa. Die EU aktualisiert derzeit ihre Batterierichtlinie, um den neuen Markt möglichst umweltfreundlich und ressourcenschonend mitzugestalten (1). Lithium-Ionen-Akkus mit Kobalt- und Mangananteilen sind zurecht ein Streitpunkt. Bis die individuelle Mobilität also wirklich umwelt- und klimafreundlich ist, sind noch technische und rechtliche Schritte nötig. Effizienz und Leistung sprechen eine deutliche Sprache: Mit der gleichen Energiemenge kommt ein Elektrofahrzeug 3-mal so weit, wie ein Verbrenner. Das ist möglich, weil der Elektromotor die den Strom direkt in Bewegung umsetzt. Keine Verbrennung, keine Abgase, keine Abwärme. Elektrofahrzeuge fahren mit erneuerbarem Strom dazu klimafreundlich und können künftig als "Schwammspeicher" das europäische Stromnetz stabilisieren (2). Der deutsche Netzbetreiber TenneT arbeitet bereits an einem Schwammspeicher-System (3).

Die Kreisverwaltung SÜW hat bereits zwei ID.3 angeschafft. Weitere E-Autos sind in Planung. Wer einen Außentermin hat, kann das Fahren mit Strom so schonmal ausprobieren (Ja, es macht Spaß!). Bei Fragen zur Nutzung steht Herr Kuhn bereit (Durchwahl 281).

In Unternehmen, Verwaltungen und auch daheim entscheidet aber nicht allein der Fahrspaß, sondern auch der Geldbeutel mit. Auch das ist kein Problem für die Elektromobilität. Denn die Wirtschaftlichkeit ist bei Elektrofahrzeugen schon heute gegeben. Zu diesem Schluss kommt eine aktuelle Studie vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, die das Verkehrsministerium unter Volker Wissing in Auftrag gegeben hat. Die Ergebnisse der Fraunhofer-Studie sind auf [Seite 3](#) zusammengefasst.

Das Fahrrad macht bekanntlich am günstigsten mobil (und fit!). Darum sind wir auch dieses Jahr wieder beim STADTRADELN dabei. Mehr dazu auf [Seite 2](#).



Ganz schön kalt, oder?

Ganz schön immobil bei diesem Sauwetter. Nach einem kühlen März war auch der April mit durchschnittlichen 8,1°C etwa 1,3°C unter dem aktuellen langjährigen Mittel. Tatsächlich war der April 2023 etwa so warm, wie man's "domols hät erlewederfe", also zwischen 1960 und 1990. Interessanterweise sind viele Aprils der letzten Jahre relativ kühl ausgefallen. Good news: Dieses Jahr gab's so viel Niederschlag, dass der Dürrealarm für den Oberboden runterfahren konnte. Der Wassermangel in den tieferen Schichten und auch Grundwasser ist allerdings noch immer historisch. Sommerliche Dürren werden sich auch in Zukunft fortsetzen (6). Ein kurzes Aufatmen, aber immerhin.

Mit dem Rad ganz vorn!

Blick voraus und anpacken: SÜW gründet AGFFK mit und nimmt beim STADTRADELN teil.

Wer im Landkreis günstig nach A und B will, muss leider etwas Zeit einplanen. Der Radwegeausbau in RLP ist und bleibt eine echte Herausforderung. Darum ist unser Landkreis einer der Mitgründer der landesweiten "Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Kommunen" (AGFFK RLP). Dort wird das Fahrrad ressort-, kommunen- und ämterübergreifend mit dem Land angepackt.

Als Landkreis radeln wir wieder vom 03. bis 23. Juli 2023 für Klimaschutz und Fitness beim STADTRADELN um die Wette. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in unserem exklusiven Team "Die Kreisverwaltung" registrieren. Zu gewinnen gibt's den STADTRADELN-Wanderpokal, frische Luft und tolle Preise. Zur Anmeldung einfach den QR-Code mit dem Handy scannen. Am 18. Juli findet außerdem eine Feierabend-Sternfahrt von den Verbandsgemeinden zur Kreisverwaltung statt (um Anmeldung wird gebeten).

Infos unter www.stadtradeln.de

Schon gewusst? Regelmäßiges Radfahren senkt nicht nur direkt Stresslast durch Endorphinausschüttung, sondern stärkt auch nachhaltig und langfristig Psyche, Immung- sowie Herz-Kreislauf-System.



Anmeldung STADTRADELN
"Die Kreisverwaltung"

Elektrofahrzeug vs. Verbrenner: Wer hat den Kostenvorteil?

Die neue Studie des Fraunhofer ISI im Auftrag des BMIV vergleicht die Kosten mehrerer PKW und Antriebe. Das Ergebnis in Kürze: Stromer liegen langfristig vorn.



Steckdose statt Tankkarte: Auch die Kreisverwaltung hat zwei Elektrofahrzeuge (VW ID.3) angeschafft. Langfristig soll der Fuhrpark weitgehend elektrifiziert werden.

Knapp 18% der Neuzulassungen in Deutschland waren im Jahr 2022 Elektrofahrzeuge. Im Dezember 2022 sogar 55%. Die meisten Autohersteller in Europa wollen schon vor 2030, fasst alle bis 2030 nur noch Stromer produzieren (4). Damit sind die Hersteller den Plänen der EU um Jahre voraus (5). Die hohen Strompreise und die Senkung des Umweltbonus werfen allerdings die Frage auf, ob Elektrofahrzeuge wirtschaftlich noch mit Verbrennern mithalten. Die Fraunhofer-Studie sagt: Den langfristigen Kostenvorteil behalten die E-Fahrzeuge gegenüber Verbrennern auch bei hohen Strompreisen und trotz zusätzlicher Kosten für Wallboxen und höhere Anschaffungskosten.

Die Kernaussagen im Überblick:

1) Für SUV und Mittelklasse-Fahrzeuge sind E-PKW schon jetzt auch ohne Förderung in jedem Fall wirtschaftlich, auch wenn man nicht zuhause laden kann, und zwar schon nach drei bis acht Jahren Haltedauer (Achtung: nicht Haltbarkeit!).

2) Bei privatem Laden oder (günstigeren) Lademöglichkeit bei der Arbeit fallen die Vorteile entsprechend deutlicher aus.

3) Bei Kleinwagen ergibt sich die Kostenparität heute noch etwas später und der Kostenvorteil fällt insgesamt niedriger aus. Grund sind die Anschaffungskosten, die bei Kleinwagen (E-Fahrzeug) 57/58% ausmachen, zzgl. 3% Ladeinfrastruktur. Bei Benzinern machen die Anschaffungskosten nur 51/52%, zzgl. 2% für Ladeinfrastruktur aus. Daher ist hier auch künftig die Förderung für die Anschaffung notwendig (z.B. Umweltbonus).

4) Werden E-Autos mit eigenem PV-Strom geladen, bringt das einen deutlichen Kostenvorteil. Laden mit eigenem PV-Strom erhöht insbesondere bei Klein-/Kompaktwagen die Vorteile gegenüber Verbrennern und kann „Kostenvorteile gegenüber einem Benziner um 2.500 € (Mittelklasse) bzw. 2.700 € (Kleinwagen) bei drei Jahren Haltedauer und bis zu 11.000 € (Mittelklasse) bzw. 12.000 € (Kleinwagen) bei 15 Jahren Haltedauer erhöhen“.

5) Der Anstieg von Strompreisen oder fossiler Kraftstoffe hat vergleichsweise wenig Einfluss auf das Kostenverhältnis. Der Kostenvorteil bleibt trotz hoher Energiepreise bestehen.

Quellen und Links zum Nachlesen

Leider lassen sich die Links nicht in die PDF übertragen. Die Quellen lassen sich mit der Handykamera auslesen und dort öffnen.

(1) Die EU aktualisiert derzeit ihre Batterierichtlinie, um den neue Markt möglichst umweltfreundlich und ressourcenschonend mitzugestalten.....



(2) Elektrofahrzeuge fahren mit erneuerbarem Strom klimafreundlicher und können künftig als "Schwarmspeicher" das europäische Verbundnetz stabilisieren.....



(3) Der Übertragungsnetzbetreiber TenneT arbeitet schon heute an der Umsetzung eines Schwarmspeicher-Testsystems.....

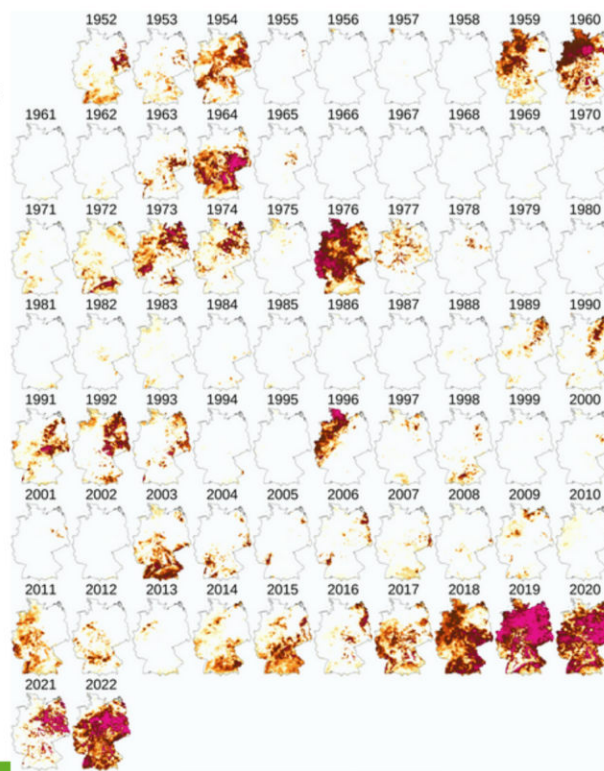


(4) Die meisten Autohersteller in Europa wollen schon vor 2030, fasst alle bis 2030 nur noch Stromer produzieren.....



(5) Damit sind die Hersteller den Plänen der EU um Jahre voraus.....

(6) Sommerliche Dürren werden sich auch in Zukunft fortsetzen: siehe Grafik rechts (Dürresituationen von 1952 bis 2022) sowie folgender QR-Code.....



Factsheet zur BMIV-Fraunhofer-Studie zur Wirtschaftlichkeit von Elektromobilität (PDF).....

